

als erster Postmeister von Weipert eingesetzt und erbaute 1787 das Postgebäude (in dem bis 1840 auch die Fa. untergebracht war). Nach seinem Tod führte seine Witwe Krescentia das Amt weiter und übergab 1806 die Postmeisterstelle an S. Dieser bemühte sich intensiv um die regionale Ausweitung des Postverkehrs mit Weipert, u. a. betreute er ab 1808 die Grenzzollämter von Schmiedeberg (Kovářská) und Preßnitz (Přísečnice); 1834 wurde auf S.s Betreiben eine Post-Relaisstation für Extrapost-Reisende in Böhmen. Hammer (České Hamry) eröffnet (1842 nach Weipert verlegt), 1836 Weipert in die Fahrpostexpedition einbezogen. 1837 bzw. 1845 wurde Weipert mit Annaberg (Annaberg-Buchholz) und Karlsbad (Karlovy Vary) bzw. mit Joachimsthal (Jáchymov) verbunden. Aufgrund des gesteigerten postal. Aufkommens konnte S., der auch „Postwenzel“ genannt wurde, 1849 als Hilfsbeamten seinen Sohn **Rudolf S.** (geb. Weipert, 10. 2. 1827; gest. Bärenstein, Sachsen/Deutschland, 1. 6. 1900) einstellen, der dann 1852 seinen Vater als Postmeister ablöste; mit Übernahme des Postamts in Staatsregie 1889 trat er i. R. Rudolf S., der während seiner techn. Stud. in Wien (1845–48) als Nationalgardist an der 1848er Revolution teilgenommen hatte, setzte sich später als Obmann des „deutsch-politischen- und Fortbildungsvereins“ für die Errichtung einer Bürgerschule in Weipert ein.

L. (auch für die anderen Familienmitgl.): Dt. Volksthum (Weipert) vom 3. 6. 1900 (zu Rudolf S.); Dt. Ztg. Bohemia vom 3. 1. 1936; Großind. Österr. 4, S. 384f.; C. G. Schmidl – M. Luft, Geschichte der Stadt Weipert, 1890, s. Reg.; Die Fa. W. Schmidl & Söhne Weipert – Wien und die Entwicklung der Posamenten-Ind. im Erzgebirge, (1914) (mit Bild), FS-Archiv, Kammer des Bundes der gewerbl. Wirtschaft, Wien; W. Behrbalk, Chronik der Stadt Weipert, 1960, s. Reg.; Archiv der Techn. Univ. Wien (zu Rudolf S.); Mitt. E. Hann, Wien.

(E. Lebensaft – Ch. Mentschl)

Schmidl Wenz(e)l Ludwig, Industrieller. Geb. Weipert, Böhmen (Vejprty, Tschechien), 1. 3. 1811; gest. ebenda, 14. 8. 1900. Sohn des Vorigen, Bruder von Julius S. (s. unter Edmund S.), Wilhelm (s. unten) und Rudolf S. (s. unter dem Vorigen), Vater von Emil C. S. (s. d.) und Ludwig S. (s. unter Emil C. S.), Onkel von Edmund S. (s. d.). S., der schon als Elfjähriger mit seinem Vater die Märkte in Graz und Wien bereiste, war 1839 gem. mit seinem Vater und seinem Bruder **Wilhelm S.** (geb. Weipert, 18. 3. 1813; gest. ebenda, 2. 6. 1893) Mitbegründer der Spitzen-,

Posamentierwaren- und Litzenfabrik „W. Schmidl & Söhne“ in Weipert, wobei S. für das Weiperter Geschäft und Wilhelm für die Niederlage in Wien zuständig war. Nach dem Ausscheiden des Vaters 1845 leitete S. die Fa. gem. mit Wilhelm und seinem – neu eingetretenen und in der Folge für die Fabrikation zuständigen – Bruder Julius. Die Brüder setzten das Aufbauwerk von Wenzel S. kontinuierl. fort, wobei die ständige, den Modetrends folgende Erweiterung des Warenangebots mit der maschinellen Modernisierung (etwa der Anschaffung von Bandstühlen Ende der 50er Jahre) und dem Ausbau der Fabrikation in Weipert (1857) sowie der Wr. Niederlage Hand in Hand gingen. Die stetige Expansion des Exportgeschäfts wurde zusätzl. durch die ab den frühen 70er Jahren verbesserten lokalen Verkehrsverbindungen sowie durch die Errichtung neuer Filialen, etwa in London und New York, begünstigt. Vom internationalen Renommee der Firmenprodukte zeugen u. a. die vielfachen Ausz. auf Ausst., u. a. auf der Weltausst. in Wien 1873 sowie in London 1874 oder Philadelphia 1876. In den 70er Jahren erfolgte auch die nächste Generationsabläse in der Firmenleitung: 1871 schieden S. und sein Bruder Julius aus der Fa. aus, 1879 auch Wilhelm; S.s Söhne Emil C. und Ludwig S. führten das Unternehmen weiter. S., der 1874 bis zu seinem Tod Obmann der von seinem Vater ins Leben gerufenen Posamentierarbeitervereinigung (ab 1876 „Posamentier- und Handarbeiter-Verein“) war, engagierte sich auch auf kommunaler und auf Bez.Ebene sowie im sozialen Bereich; so wurden schon zu seinen Lebzeiten, bes. aber nach seinem Tod Stiftungen für Bedürftige eingerichtet.

L. (tw. auch für die anderen Familienmitgl.): Bohemia vom 16., N. Fr. Pr. vom 17. 8., Dt. Volksthum (Weipert) vom 17. 8. und 2. 9. 1900; Dt. Ztg. Bohemia vom 3. 1. 1936; Großind. Österr. 4, S. 384f.; C. G. Schmidl – M. Luft, Geschichte der Stadt Weipert, 1890, s. Reg.; Die Fa. W. Schmidl & Söhne Weipert – Wien und die Entwicklung der Posamenten-Ind. im Erzgebirge, (1914) (mit Bildern), FS-Archiv, Kammer des Bundes der gewerbl. Wirtschaft, Wien; W. Behrbalk, Chronik der Stadt Weipert, 1960, s. Reg. (E. Hann)

Schmidt, s. Schmid

Schmidtmayer P. Rudolf (Josef), OCist., klass. Philologe und Schulmann. Geb. Prachatitz, Böhmen (Prachatice, Tschechien), 31. 3. 1862; gest. Hohenfurth, Oberdonau/Dt. Reich (Vyšší Brod, Tschechien), 24. 5. 1939. Sohn eines Sei-